CHRISTOPH SCHLINGENSIEF (1960-2010)

Mit seinen Filmen, wie *Das deutsche Kettensägenmassaker* und *Terror 2000*, Kunstinstallationen, Ausstellungen und aktionistischen Projekten, wie u. a. der Containeraktion *Bitte liebt Österreich!* und der Parteigründung *CHANCE 2000*, mischte sich Christoph Schlingensief (1960–2010) über zwei Jahrzehnte unbeirrt in den kulturellen und politischen Diskurs ein. Seine Themen kreisten beständig um die Frage nach Gott, der Erlösung und dem Sinn aller Kunst. Er realisierte viel beachtete Theater- und Operninszenierungen, wie z. B. *Kunst und Gemüse, A. Hipler* an der Berliner Volksbühne und die *ATTA-Trilogie* an der Volksbühne, dem Burgtheater Wien und dem Schauspielhaus Zürich. Höhepunkte waren von 2004–2007 Wagners Parsifal in Bayreuth und 2007 *Der Fliegende Holländer* in der legendären Oper von Manaus.
Im Rahmen der Ruhrtriennale kam 2009 sein Fluxusoratorium *Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir* zur Uraufführung. Er wurde mehrfach zum Berliner Theatertreffen eingeladen und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, wie den Helmut-Käutner-Preis 2010. Er gründete die Festspielhaus Afrika GmbH und am 8. Februar 2010 war die Grundsteinlegung für das erste Operndorf der Welt in Burkina Faso, Afrika. *Mit Via Intolleranza II* inszenierte Schlingensief mit Künstlern aus Europa und Burkina Faso das erste Stück materialisierte afrikanische Operndorf-Utopie, das nach Proben in Ouagadougou und Berlin in Brüssel, Hamburg, Wien und München aufgeführt wurde.
Sein 2009 bei Kiepenheuer & Witsch erschienenes »Tagebuch einer Krebserkrankung« mit dem Titel *So schön wie hier kann's im Himmel gar nicht sein*! war mehrere Wochen in den Bestsellerlisten vertreten und bearbeitete seinen Umgang mit seiner Krebserkrankung.
Seine Pläne zur Gestaltung des Deutschen Pavillons auf der Biennale von Venedig 2011 konnte Schlingensief nicht mehr umsetzen. Unter Federführung seiner Ehefrau Aino Laberenz wurde stattdessen eine Ausstellung aktueller Arbeiten Schlingensiefs realisiert. Der Pavillon wurde mit dem Goldenen Löwen der 54. Biennale di Venezia ausgezeichnet.
Schlingensief war Professor für Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Am 21. August 2010 ist Christoph Schlingensief viel zu früh gestorben.
Weitere Informationen zu Christoph Schlingensief unter schlingensief.com.